

From: "Hans-Jürgen Vogel" <hjvogel@freenet.de>
Sent: Friday, November 25, 2005 12:50 PM
Subject: Schulgesetzänderung Eigenverantwortliche Schule

Sehr geehrte Elternvertreter,

ich möchte Sie auf ein Problem aufmerksam machen, das im Schatten des großen Protests gegen die Fitnesslandkarte steht, aber mit seinen Auswirkungen auf die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten in der Schule die Dimension des Fitnesserlasses bei weitem sprengt.

Sie alle haben sich nach den Sommerferien über die Schulinspektion und die Eigenverantwortliche Schule bei der gemeinsamen Sitzung KER / StER / LER informieren können. Die Schulinspektion ist auf einem ganz guten Weg, wir Eltern müssen nur darauf achten, dass die Überprüfungskriterien nicht verwässert werden. Sehr viel größere Sorgen bereitet dem LER die Umsetzung der Eigenverantwortlichen Schule. Die Aussagen von Herrn Brockmann zur Mitwirkung der Eltern waren schon nicht besonders aussagekräftig, aus heutiger Sicht waren sie für mich nur Beschwichtigung. Die Eltern werden zukünftig im System Schule in keinsterweise gestärkt sondern nur weiter geschwächt werden, wenn das bei der Sitzverteilung in der Gesamtkonferenz überhaupt noch möglich ist.

Der Grundgedanke der EiSchu ist nach Auffassung des LER richtig, allerdings muss man sehen dass es überwiegend die Eltern sind, die pädagogische Fortschritte wollen und viele Kollegien in ihrer Gesamtheit eher mit der Verhinderung von Veränderungen beschäftigt sind als mit deren Planung, so dass Eltern und reformwillige Lehrer und Schulleitungen keine Mehrheit bekommen. Die Forderung der GEW nach Beibehaltung der Zuständigkeiten der GK bringt uns somit nicht weiter. Der geplante Beirat soll keinerlei Entscheidungsbefugnis erhalten, kann also keinen Einfluss ausüben und ist damit letztendlich überflüssig. Es bleibt also nur noch das "good-will" der Schulleitung gegenüber den Eltern und wie das aussieht, erleben wir tagtäglich. Auch wenn es an etlichen Schulen gut funktioniert, die täglichen Anschreiben an den LER zeugen vom vielfachen Nichtgelingen, viele Schulleitungen versuchen sogar, die Eltern auszubremsen.

Der LER sieht in einem Vorstandsmodell wie in seiner Stellungnahme zum Abschlussbericht EiSchu beschrieben oder in ähnlicher Form eine Möglichkeit, die berechtigten Interessen von Schülern, Eltern und Lehrkräften gegenüber der Schulleitung zu vertreten und ggf. auch durchzusetzen. Wir haben da auch eine Übereinstimmung mit dem Niedersächsischen Schulleitungsverband, der auch gern die Last der Entscheidung auf mehrere Schultern verteilen möchte.

Ich sehe die Aufgabe des LER speziell hier, aber auch bei vielen Erlassen und Verordnungen, die Arbeitsbedingungen der Schulelternräte auf eine fundierte Grundlage zu stellen und die Voraussetzungen für eine geregelte Mitwirkung zu schaffen, damit nicht jeder SER um die Mitwirkung kämpfen muss. Die Auseinandersetzung mit dem Thema selbst unter Einbeziehung der örtlichen Gegebenheiten ist schon schwer genug.

Der LER ist sich auch bewusst, dass Elternvertreter wegen der EiSchu einer größere Qualifikation bedürfen, um auf Augenhöhe mit der Schulleitung reden zu können. Auf Grund des Erfolgs der Tagung im RPI Loccum am 18./19.11. konkretisieren sich bei uns Überlegungen, die regelmäßigen Treffen mit den KER / StER auf eine andere Basis zu stellen und die Fortbildung mehr in den Blick zu nehmen. Es müssen noch viele Gespräche mit dem RPI und insbesondere dem MK geführt werden, aber ich hoffe, dass der neue 11. LER dann neue Wege beschreiten kann.

Ich möchte Sie daher bitten, die Elternmitwirkung bei der EiSchu in Ihren Gremien ähnlich intensiv wie den Fitnessatlas zu thematisieren, und auch mit einer Vielzahl von Schreiben an das MK die Bedeutung einer verantwortlichen Mitwirkung / Mitbestimmung von Erziehungsberechtigten zu unterstreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jürgen Vogel

Die Stellungnahme des LER zum Abschlussbericht ist angefügt.

Der Gesetzentwurf ist zu finden unter:

http://www.gew-nds.de/Aktuell/archiv_nov_05/entwurf_gesetz_eigenverantw_schule.pdf